

WP-Ausgabe v. 22.11.2019

FELD

Mehr für Jugendliche im Kulturprogramm

Anregung der Wählergemeinschaft und Grünen im Ausschuss für Kultur und Naherholung

Von Jens Stubbe

Breckerfeld. Die Politik hat das kulturelle Rahmenprogramm der Stadt Breckerfeld für das Jahr 2020 abgeknickt. Einstimmig hat der Ausschuss für Kultur, Stadtpflege und Naherholung das Programm, für das im Haushalt rund 10.000 Euro beschlossen. Allerdings regen die Wählergemeinschaft und die Grünen an, künftig zumindest ein Angebot für Jugendliche mit aufzunehmen.

„Ich fände es gut, wenn wir auch diese Zielgruppe mehr in den Fokus nehmen würden“, so Katrin Rutenbeck (Wählergemeinschaft) und denkt dabei beispielsweise an Kon-

zerte oder einen Poetry-Slam. Zumal ja die Möglichkeiten für Jugendliche, in den Abendstunden mit dem Öffentlichen Personennahverkehr in den Nachbarstädten Veranstaltungen zu besuchen, überschaubar seien. Ähnlich sieht das auch Uwe Brüggemann (Grüne): „Wenn wir jetzt noch etwas für Jugendliche tun würden, dann wären wir wunschlos glücklich.“

Für die Stadtbücherei (Etat für Neuanschaffungen: 3000 Euro) regte Katrin Rutenbeck an, eine digitale Ausleihe zu prüfen. Die sei bei zwei Öffnungstagen eine gute Ergänzung. Außerdem hätten auch ältere die Möglichkeit, auf ihren Endgeräten

„Gefühlt haben wir immer weniger Bäume in der Stadt und den Wohngebieten.“

Uwe Manthey SPD

sich die Schrift so einzustellen, dass sie auch gut lesbar sei. Immerhin: Bürgermeister André Dahlhaus sagte Prüfung zu. „Vielleicht kommt ein Kooperationsmodell in Frage.“

Was die Sanierung von Wegen angeht, setzt die Verwaltung weiter auf die Zusammenarbeit mit einer gemeinnützigen GmbH. „Das hat

schon im Bereich des Parks am Wengenberg in den letzten beiden Jahren hervorragend funktioniert“, so André Dahlhaus. „Im nächsten Jahr werden wir schauen, wo wir weitermachen. Ich könnte mir vorstellen, im Bereich des alten Friedhofs einen ausgewaschenen Weg zu sanieren.“

Immer Größer werde der Druck von Anwohnern, die sich durch Bäume gestört fühlen. Am Westring werde man nun vier Eichen, die das Pflaster hochdrücken, fällen. Uwe Manthey (SPD) mahnte zumindest zu einem sensiblen Umgang: „Gefühlt haben wir immer weniger Bäume in der Stadt und in den Wohngebieten.“

Anzeige